

**Neue Zürcher Zeitung; 19.12.2009; Ausgabe-Nr. 295; Seite 21**

### **Das Finale der Talente**

Kompositionswettbewerb des Zurich Jazz Orchestra im Moods

**Bernays U. (ubs)**

Ueli Bernays x Wettbewerbe hat es im Jazzklub Moods auch zuvor schon gegeben. Aber ein richtiges Saal-Voting? Die Sache ist die: Das Zurich Jazz Orchestra (ZJO) hat einen Kompositionswettbewerb für Nachwuchstalente (bis dreissig Jahre) ausgerichtet. Das Echo war beachtlich: 47 Stücke für Big Band aus den USA, Finnland, Russland, Tschechien, Frankreich, Deutschland, Österreich und der Schweiz gingen ein. 6 davon wurden von einer Jury mit George Gruntz, Frank Sikora und ZJO-Leiter Rainer Tempel für das Finale vom Donnerstagabend selektioniert.

Man darf die Jury dafür loben, dass sie dem ZJO zwar nicht Musik von grösster Originalität vorlegte, dafür aber ansprechende Werke, die durchwegs von handwerklichem Können und Stilsicherheit zeugten; überdies fügten sie sich zu einem munteren und abwechslungsreichen Repertoire zusammen. Und das ZJO rühmen wir, weil es die zum Teil ziemlich anspruchsvollen Kompositionen nach wenigen Proben zumeist mit Engagement und Verve zu intonieren vermochte. Gewisse Abstriche musste man im gutbesuchten Moods allerdings in Kauf nehmen: «Koral», das Stück des Kölners Johannes Lauer, wird nicht nur durch ein choralartiges Thema und gewagte Dissonanzen geprägt. Dieser Beitrag, der am weitesten aus der Big-Band-Tradition ragte und von einer eigenen Handschrift zeugte, hätte in der Interpretation gleichzeitig mehr atmosphärische Feinheiten und solistische Nonchalance verlangt. Darauf aber in «Passing By» des Kölners Nikolas Schriefers, einer Komposition, die mit verschiedenen Motiven und halsbrecherischen Rhythmuswechseln aufwartet, gab sich das ZJO wieder sehr souverän.

«Passing By» war das letzte Stück des Wettbewerbsprogramms. Es hatte beim votenden Publikum im Moods ebenso wenig Chancen wie der Auftakt, Fabian Künzlis «Vague Suspicions» – eine geschlossene, spritzige Komposition, die verwurzelt ist in den Klängen von Swing und New Orleans, dabei Zeitgeist und Witz im rhythmischen Unterfutter birgt.

Auf Platz drei setzten Publikum und Jury schliesslich «Cyclone» von Florian Baumann, eine Latin-Ballade, in der die Klänge der einzelnen Register dynamisch feinfühlig instrumentiert werden. «Rag 'ZigZag», die witzigverschrobene Ragtime-Hommage des Wieners Matthias Kranebitter, in der es auch Platz gibt für lärmige, anarchische Passagen, schaffte es erwartungsgemäss weit – auf Platz zwei. And the Winner war dann eine Winnerin: Erica Seguin aus New York, die in ihrem «Gray Sky» etwas an die erzählerische Lyrik des Big-Band- Gespanns Miles Davis / Gil Evans erinnerte: Solisten und Rhythm-Section standen hier im kontrastreichen Dialog mit der Bläser-Section, so fügten sich verschiedene klangliche Episoden aneinander. Unter Seguins grauem Himmel erstrahlte die Expressivität des Jazz.

Zürich, Jazzklub Moods, 17. Dezember.